

der Planerfüllung oft als Abrechnung der Kampfprogramme gewertet wird. Vor allem zeigt sich, daß die anstehenden politisch-ideologischen Probleme sowie die Wertung der politischen Aktivität der Kommunisten gründlicher einzuschätzen sind.

In nicht wenigen Parteiorganisationen wird deutlich, daß die Einbeziehung aller Genossen in die Verwirklichung der Kampfprogramme größere Beachtung finden muß. Bei allen Genossen sind die erforderlichen politischen Kampfpositionen und die Bereitschaft zu entwickeln, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. In der Übergabe von Parteaufträgen durch die Parteileitungen liegen noch beträchtliche Reserven, um die Aufgaben in den Kampfprogrammen zielgerichtet zu verwirklichen. Keine Grundorganisation sollte darauf verzichten, Parteaufträge an Genossen zum Kampfprogramm zu erteilen.

In manchen Grundorganisationen werden keine Aufträge zu ökonomischen Aufgaben aus dem Kampfprogramm übertragen; hemmend wirken sich dabei unter anderem auch solche Auffassungen aus, daß zu ökonomischen Aufgaben keine Parteaufträge notwendig seien, weil ja der Werkdirektor und die staatlichen Leiter für die Planerfüllung verantwortlich sind.

Es wird ebenso deutlich, daß bei erteilten Parteaufträgen die Kontrolle und öffentliche Abrechnung in den Mitgliederversammlungen noch verstärkt werden sollte. Damit können wesentliche Seiten der Parteeinziehung, der Auseinandersetzung und des Erfahrungsaustausches zur Erhöhung der Wirksamkeit aller Genossen besser genutzt werden.

Einfluß in jedem Kollektiv sichern

Von Bedeutung für die Realisierung der Kampfprogramme erweist sich der Parteeinfluß. In den Brigaden, Taktstraßen und technologischen Linien sowie Schichtkollektiven, wo langfristig-erprobte und erfahrene Genossen tätig sind bzw. wo der Kollektiv-

leiter Mitglied der Partei ist, ist die zielstrebige Umsetzung der Kampfprogramme am besten gesichert. Es bewährt sich auch, daß durch Parteileitungen über die Leitungen der Massenorganisationen die gewerkschaftlichen Vertrauensleute sowie die FDJ-Funktionäre in die Arbeit einbezogen und das gemeinsame Vorgehen zur Realisierung der Ziele der Kampfprogramme organisiert wird. Dabei wird von der Übereinstimmung mit den Aufgaben in den Wettbewerbsprogrammen ausgegangen.

In den zentral- und bezirksgeleiteten Baukombinaten des Bezirkes mit Räten der Parteisekretäre werden regelmäßig die Zusammenkünfte genutzt, um Erfahrungen in der Arbeit mit Kampfprogrammen schnell und umfassend zu verallgemeinern. Die Leitungen von Grundorganisationen nutzen dazu die Anleitungen der APO-Sekretäre bzw. Parteigruppenorganisatoren. In den Betriebszeitungen wurden zu den Kampfprogrammen journalistische Aktionen durchgeführt. Damit konnte die politische Massenarbeit breiter entwickelt werden. Viele Bauarbeiter erläutern ihren Standpunkt, vermitteln Erfahrungen und übernehmen Verpflichtungen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung beschloß, den Leitungen der Grundorganisationen eine wirksame Unterstützung zu geben, um die Kampfprogramme für 1984 langfristig vorzubereiten. Das Ziel muß gleichzeitig darin bestehen, mit allseitig erfüllten Plänen und Verpflichtungen in die Parteiwahlen zu gehen. Führungsbeispiele und Leistungsvergleiche sollen den Parteikollektiven der Klein- und Mittelbetriebe helfen, sich die besten Arbeits- und Leitungserfahrungen zu eigen zu machen und die Arbeit mit den Kampfprogrammen zu verbessern. Die Leitungen der Grundorganisationen haben zu sichern, daß alle Arbeitskollektive regelmäßig und gründlich über den Stand der Realisierung der Kampfprogramme informiert und für die weitere Verwirklichung der darin beschlossenen Vorhaben mobilisiert werden.

Leserbriefe

Grundlage für die sich anschließende Diskussion zu schaffen. Das gelang der Genosin Prof. Dr. Goetz von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam ausgezeichnet, die seit Jahren die Arbeit unserer Kreisschule aktiv unterstützt.

Die tatkräftige Unterstützung für die Diskussionsredner ist Aufgabe der Schulleitung der Kreisschule bzw. der Leiter der Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus. Bei einem großen Teilnehmerkreis sind langfristig vorbereitete Diskussionsbeiträge zweckmäßig. Dabei muß von der Schulleitung beachtet werden, daß möglichst alle Bereiche unseres gesellschaftlichen

Lebens zu Wort kommen. Zwängsläufig muß die Redezeit auf etwa 15 Minuten begrenzt werden. Das bedeutet, daß der Kreis- oder Betriebsschulleitnehmer in propagandistisch wirksamer Form sowohl die theoretischen Erkenntnisse aus dem Studium als auch seine Erfahrungen, Probleme und Vorschläge aus der praktischen Parteeiarbeit in seiner Grundorganisation konzentriert darlegen muß.

Eine unserer wichtigsten Schlußfolgerungen aus dem erfolgreichen Verlauf des diesjährigen Kolloquiums ist, durch eine noch gründlichere und langfristige Arbeit der Schulleitungsmitglieder die Diskussionsred-

ner nach konkreten Themenvorschlägen auszuwählen und so den Anteil von Genossen aus der materiellen Produktion wesentlich zu erhöhen. Bewährt hat sich, daß sich Genossen zielgerichtet und von Anfang an auf einen Diskussionsbeitrag vorbereiten. Er wird als Jahresabschlußarbeit gewertet. Durch eine langfristige Vorbereitung wird auch eine noch bessere Einheit von Referat und Diskussionsbeiträgen gesichert.

Mit unserer Art und Weise der theoretischen und praxisverbundenen Abrechnung der Ergebnisse des Studiums an den Kreis- und Betriebsschulen werden wir die Teilnehmer befähigen,